

**Protokoll der Sitzung
des Ausschusses für Finanzen & Projekte der Euregio Rhein-Waal
vom 28.04.2022**

Anwesend	siehe Anwesenheitsliste
TOP 1	<p>Begrüßung</p> <p>Herr Dirk Buschmann, Gemeinde Hünxe, begrüßt die Anwesenden ganz herzlich und teilt mit, heute die Sitzungsleitung in Vertretung für die Vorsitzende Frau Agnes Schaap zu übernehmen.</p> <p>Anschließend bittet er die Anwesenden, sich der kleinen Runde kurz vorzustellen.</p> <p>Alle Anwesenden stellen sich kurz vor.</p> <p>Nachfolgend fragt der Vorsitzende die Ausschussmitglieder, ob diese mit der vorliegenden Tagesordnung einverstanden sind, oder ob es weitere Anmerkungen und/oder Änderungswünsche gibt.</p> <p>Da dies nicht der Fall ist, wird die Tagesordnung festgestellt.</p>
TOP 2	<p>Genehmigung der Protokolle der Sitzungen vom 04.11.2021 und vom 15.02.2022. (per Mail verschickt am 14.04.2022 & 22.02.2022)</p> <p>Die Protokolle werden unverändert einstimmig genehmigt.</p>
TOP 3	<p>Rückblick 4. Grenzlandkonferenz</p> <p>Herr Kamps berichtet kurz von der 4. Grenzlandkonferenz, die in Aachen im historischen Krönungssaal des Rathauses stattgefunden hat. Er kann nur empfehlen, die Grenzlandkonferenz zu besuchen. Herr Kamps hält diese Plattform für wichtig, weil sich dort Vertreter aller Ebenen treffen, von der kommunalen bis zur ministeriellen Ebene. Die Grenzlandkonferenz bot inhaltlich gute Themen und Workshops, jedoch wurden im Vergleich zur 3. Grenzlandkonferenz keine neuen Themen auf die Agenda gesetzt. Die nächste Grenzlandkonferenz wird im nächsten Jahr in Nijmegen stattfinden.</p> <p>Der Vorsitzende fragt, ob es zum Thema Hochwasser schon konkrete Planungen gibt?</p> <p>Herr Sjaak Kamps erläutert, dass es noch keine spezielle Planung dazu gibt, das Thema allerdings einen höheren Stellenwert bekommt. Man bedauert, dass der Fokus auf Hochwasser nach dem erfolgreichen Projekte „VIKING“ in den letzten Jahren in den Hintergrund gelang ist. Zukünftig soll dieses Thema aber weiter intensiviert werden und ebenfalls mit den Themen Trockenheit und Deichbau kombiniert werden.</p> <p>Der Vorsitzende erwähnt, dass man sich mit vielen Themen immer erst auseinandersetzt, wenn es zu spät ist.</p> <p>Herr Sjaak Kamps verweist in diesem Zusammenhang auf die Flutkatastrophe im Ahrtal und der Eifel. Die Folgen sind beträchtlich.</p>

	<p>Der Vorsitzende erwähnt erneut, dass es anhand dem Beispiel Eifel, in Deutschland allein schon schwer genug ist, Lösungen zum Thema Flutkatastrophe zu finden. Nun das ganze grenzüberschreitend anzugehen, sei ein großes Thema.</p> <p>Um die Bedrohung zu verdeutlichen erläutert Herr Kamps, dass in den Niederlanden 10 Mio. Menschen unterhalb des Meeresspiegels leben. Man müsse hier wirklich mit Nachdruck daran arbeiten.</p> <p>Herr Andreas Henseler, IHK, beglückwünscht die Euregio zum Riesenerfolg der Nominierung des Projektes DigiPro für den Grenzlandpreis.</p> <p>Es gibt keine weiteren Fragen oder Anmerkungen.</p> <p><u>Beschluss:</u> Kenntnisnahme</p>
<p>TOP 4</p>	<p>Interreg A Deutschland-Niederland</p> <p>a.) Sachstand Interreg VI A Deutschland-Niederland</p> <p>Auf Wunsch des Vorsitzenden erläutert Herr Kamps diesen Tagesordnungspunkt anhand einer PowerPoint-Präsentation. Herr Kamps erläuterte ausführlich die Unterschiede zwischen dem laufenden Förderzeitraum und der neuen Förderphase. Bei Interreg V gab es zwei Prioritäten (Innovation und sozial-kultureller Zusammenhalt). In Interreg VI gibt es vier Prioritäten: 1) ein innovativeres Programmgebiet, 2) ein grüneres Programmgebiet, 3) die Zusammenarbeit in einem verbundenen Grenzgebiet und 4) ein bürgernäheres Europa im Grenzgebiet. Für Projekte im Rahmen dieser vier Prioritäten stehen über 225 Millionen EU-Mittel zur Verfügung, was einer Steigerung von 10 % gegenüber Interreg V entspricht. Für die Prioritäten 1 und 2 wurden 65 % der Mittel reserviert. Für die Prioritäten 3 und 4 sind 35 % verfügbar. Diese Aufteilung ist vergleichbar mit der derzeitigen Aufteilung der Zuschussmittel auf die Prioritäten.</p> <p>Im Rahmen von Interreg VI gibt es ebenfalls drei Arten von Projekten: Großprojekte mit einem maximalen Zuschussbetrag von 5 Millionen Euro, mittelgroße Projekte (jetzt People to People) mit einem maximalen Zuschussbetrag von 25.000 Euro und kleine Projekte (jetzt Mini-Projekte) mit einem maximalen Zuschussbetrag von 750 Euro.</p> <p>Herr Andreas Henseler, IHK, fragt, ob es die 5.000.000 € Zuschussgrenze auch im Interreg V A Programm gab?</p> <p>Herr Sjaak Kamps, bejaht dies.</p> <p>Für alle drei Projekttypen gibt es eine Vereinfachung in der Abrechnung. Große Projekte können eine vereinfachte Kostenoption wählen. Das bedeutet, dass sie abgesehen von den Personalkosten 40 % der Gesamtkosten für andere Kosten reservieren können, die in der Erklärung nicht angegeben werden müssen. Wenn ein Projekt der Meinung ist, dass 40 % nicht ausreichen, z. B. wenn die Verwirklichung des Projekts größere Investitionen erfordert, kann das Projekt einen</p>

höheren Prozentsatz für andere Kosten vorsehen. Im Nachhinein muss dann nachgewiesen werden, dass diese Kosten tatsächlich entstanden sind.

Bei Projekten bis zu 25.000 EUR erfolgt die Abrechnung auf der Grundlage der erzielten Ergebnisse. Die angestrebten Ergebnisse müssen zuvor sowohl qualitativ als auch quantitativ konkret beschrieben werden. Anschließend muss ein ausführlicher Bericht vorgelegt werden. Auf dieser Grundlage wird der Zuschuss ausgezahlt. Rechnungen und Zahlungsnachweise müssen nicht mehr eingereicht werden.

Bei Projekten bis zu 750 Euro wird dieser Betrag unmittelbar nach der Projektgenehmigung ausgezahlt und nicht erst danach, wie es derzeit der Fall ist. Auch hier ist es nicht mehr notwendig, Rechnungen und Zahlungsnachweise einzureichen.

Der EU-Zuschusssatz beträgt 50 % für alle drei Projektarten. Bei Großprojekten können die Interreg-Partner (Ministerien und Provinzen) einen Kofinanzierungsbeitrag von bis zu 20 % der Gesamtkosten beschließen, so dass de facto ein Fördersatz von 70 % möglich ist.

Eine weitere wichtige Änderung betrifft die Höchstzahl der Projektpartner. Dieser Wert wurde für Interreg VI auf 10 festgelegt. Dies gilt für alle Projekte mit Ausnahme der technischen Hilfe und dem Rahmenprojekt.

Interreg VI arbeitet nicht mehr mit überregionalen strategischen Initiativen, sondern formuliert fünf Schwerpunktthemen, auf die sich das Programm mit Hilfe der Projekte konzentrieren soll. Die fünf Fokusthemen sind:

1. Agrar- und Ernährungswirtschaft,
2. Gesundheit und Pflege,
3. Hightech-Systeme und Materialien,
4. Energie und Klima sowie
5. Integration, Bildung und Arbeitsmarkt.

Für dieses letzte Fokusthema werden regionale Schwerpunkte formuliert, so dass diese Projekte auf die regionale Situation, z.B. im Hinblick auf den Arbeitsmarkt, reagieren können.

Eine letzte wichtige Änderung betrifft das Entscheidungsverfahren. Interreg VI arbeitet mit einer Vorlaufzeit von etwa 18 Wochen von der Einreichung des Antrags bis zur Genehmigung. Über die Projekte der Prioritäten 1 und 2 wird in einem programmweiten Lenkungsausschuss entschieden. Zwei Euregios sind mit einer gemeinsamen Stimme vertreten. Über die Projekte der Prioritäten 3 und 4 wird in regionalen Lenkungsausschüssen (einer pro Euregio) entschieden. Die Lenkungsausschüsse bewerten die Projekte im Hinblick auf ihre grenzüberschreitende Förderung und ihre Auswirkungen auf die Grenzregion. In dem 18-wöchigen Zeitraum sind in der ersten Hälfte drei Wochen dafür vorgesehen, dass die Partner ihren Standpunkt festlegen. Alle Projekte der Prioritäten 1 und 2 werden auch externen Sachverständigen vorgelegt, die nicht an den Projekten selbst beteiligt sind. Diese werden vom Begleitausschuss ernannt, in dem alle Interreg-Partner vertreten sind.

Gegenwärtig werden alle Projekte den Ausschüssen zur inhaltlichen Bewertung vorgelegt, und die Ausschüsse können immer noch Verbesserungsvorschläge oder Vorschläge für Partner machen. Bei Interreg VI sind Vorschläge grundsätzlich nicht

mehr möglich, sobald der Antrag eingereicht wurde. Dies erfordert eine andere Rolle der Ausschüsse im Genehmigungsverfahren.

Für die Euregio Rhein-Waal bedeutete die 18-wöchige Genehmigungsfrist, dass der derzeitige Rhythmus von zwei Ausschusssitzungen und zwei Euregio-Versammlungen nicht ausreichte, um rechtzeitig Stellung zu nehmen. Aus diesem Grund wird das folgende Verfahren zur Bestimmung der Euregio-Position vorgeschlagen:

Der derzeitige Rhythmus von zwei physischen Sitzungen pro Jahr für die Ausschüsse und die Euregioratssitzungen wird beibehalten. Sobald bekannt ist, wann das dreiwöchige Zeitfenster für eine Interreg-Entscheidungsrunde beginnt, wird ein digitales Treffen für die zuständigen Ausschüsse (Fachausschuss und Finanzen und Projekte) anberaumt.

Die endgültige Festlegung der Position geht vom Euregiorat auf den Vorstand über. Der Vorstand trifft seine Entscheidungen nach Möglichkeit in den physischen Sitzungen. Wenn möglich, kann diese Entscheidung auch digital oder schriftlich getroffen werden.

Der Euregiorat wird auf seinen regelmäßigen Sitzungen darüber informiert.

Die Euregio Rhein-Waal hat dann bei Projekten der Prioritäten 1 und 2 im programmweiten Lenkungsausschuss bzw. bei Projekten der Prioritäten 3 und 4 im regionalen Lenkungsausschuss Stellung genommen.

Herr Andreas Henseler, IHK, will wissen, was man sich von den Änderungen erhofft?

Herr Sjaak Kamps antwortet, dass man durch einige Änderungen definitiv Zeit und Energie spart. Die Änderung des Zeitplans beim Entscheidungsverfahren ist wohlmöglich sehr straff festgelegt und ob dies besser ist werde man wahrscheinlich erst im tatsächlichen Bewilligungsverfahren sehen. Aber es sei eine Herausforderung der man mit Freude entgegnblickt.

Herr Andreas Hensler, IHK, hakt nach, ob das Personalmanagement nicht ebenfalls eine Herausforderung wird? Es gäbe sicherlich am Anfang einen Aufschwung, später gewisse Todphasen. Wie bewältigt man diese?

Herr Kamps erläutert, dass dies nicht direkt der Fall ist. Er sieht die Gefahr eher in der bürokratischen Positionierung der Ministerien, dass sich das Prozedere dadurch in die Länge ziehen könnte

Hierzu gibt es keine weiteren Fragen oder Anmerkungen.

Beschluss:

Die Inhalte des INTERREG VI Programms sowie die Änderung des Entscheidungsverfahrens werden dem Euregiorat zur Feststellung vorgelegt.

b.) Interreg V A Deutschland-Niederland

(1) Sachstand Interreg VA Deutschland-Niederland

(2) Aktueller Sachstand People to People

(3) Sachstand Miniprojekte Rahmenprojekt Priorität II Interreg V

	<p><u>Beschluss:</u> Die Sachstände werden zur Kenntnis genommen.</p> <p><i>Die Präsentation wird dem Protokoll beigelegt.</i></p>
<p>TOP 5</p>	<p>Jahresabschluss 2021</p> <p>Der Vorsitzende verweist auf die vorab versandte Datei und bittet Frau Knor diese nochmal kurz zu erläutern.</p> <p>Frau Waltraud Knor erklärt den Anwesenden, dass das Jahr 2021 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 12.346,38 € abschließt. Das lässt sich anhand von beispielsweise erhöhten Personalkosten erklären, da eine Kollegin in Mutterschutz ging und frühzeitig eine Nachfolge eingearbeitet wurde. Zudem sind Mehrausgaben für die Vorbereitung Interreg VI angefallen. Der komplette Jahresabschluss 2021 wird zeitnah auf der Homepage der Euregio Rhein-Waal veröffentlicht und bei Fragen steht Frau Knor gerne zur Verfügung.</p> <p>Hierzu gibt es keine Fragen oder Anmerkungen.</p> <p><u>Beschluss:</u> Kenntnisnahme</p>
<p>TOP 6</p>	<p>Mitteilungen/Rundfrage</p> <p>a.) Euregionaler Schulwettbewerb</p> <p>Der Vorsitzende, fragt, ob eine Schule aus der Gemeinde Hünxe teilgenommen hat?</p> <p>Herr Sjaak Kamps teilt mit, dass leider keine Schule aus Hünxe dabei war. Die Euregio ist aber gerne dazu bereit, weitere Informationen über die Rahmenbedingungen zu erteilen.</p> <p>Der Vorsitzende begrüßt diesen Vorschlag und wird sich in seiner Gemeinde dazu erkundigen.</p> <p>Es gibt keine weiteren Fragen oder Anmerkungen.</p> <p><u>Beschluss:</u> Kenntnisnahme</p> <p>b.) Sicherheitskonferenz Apeldoorn</p> <p>Der Vorsitzende verweist auf die versandte Einladung und hofft auf zahlreiches Erscheinen.</p> <p>Hierzu gibt es keine Fragen oder Anmerkungen.</p> <p><u>Beschluss:</u> Kenntnisnahme</p>

	<p style="text-align: center;">c.) Ergebnis Gemeinderatswahlen in den Niederlanden</p> <p>Herr Sjaak Kamps verweist auf die vorab versandte Übersicht der Ergebnisse der niederländischen Gemeinderatswahlen und fragt, ob Herr Han Teunissen, Gemeinde Doetinchem, eine kurze Erklärung zur Wahl abgeben kann. Herr Han Teunissen, Gemeinde Doetinchem, erläutert, dass bei der Wahl aufgefallen sei, dass es immer mehr lokale Parteien gibt, die teilweise auch stetig wachsen.</p> <p>Herr Andreas Henseler, IHK, fragt nach, ob die Parteien wachsen, weil sie übermäßig regionale Themen haben?</p> <p>Herr Han Teunissen, Gemeinde Doetinchem, bestätigt dies mit dem Hinweis, dass die ehemals großen Parteien sich mehr an die politischen Vorgaben aus Den Haag gebunden fühlen, die lokalen Parteien richten ihre politischen Themen jedoch lokal aus. Der Nachteil besteht hier allerdings darin, dass manche Gemeinden 7 – 8 Parteien benötigen, um eine Koalition zu bilden.</p> <p>Herr Andreas Henseler, IHK, fragt nach, wie hoch die Wahlbeteiligung ist?</p> <p>Herr Han Teunissen, Gemeinde Doetinchem, antwortet, dass diese im Schnitt über all bei 50 % liegt. Man muss aber auch in den Niederlanden differenzieren, dass die Wahlbeteiligung bei der älteren Generation wesentlich höher als bei der jüngeren Generation ist.</p> <p>Hierzu gibt es keine Fragen oder Anmerkungen.</p> <p><u>Beschluss:</u> Kenntnisnahme</p>
TOP 7	<p>Schließung</p> <p>Der Sitzungsleiter schließt die Sitzung mit Dank an die Teilnehmer um 15:56 Uhr.</p>

Kleve, den 04.05.2022

W. Knor
Schriftführer